

Das Colostoma

Informationen rund um das Colostoma – Ein Informationsheft für Betroffene –

Zusammenfassung:

Auf Grund entzündlicher Darmerkrankungen, Tumorerkrankungen, bei Darmverschlüssen, Verletzungen am Darm oder Stuhlinkontinenz als Folge neurogener Grunderkrankungen können Menschen im Rahmen der stationären Behandlung in einer Klinik einen künstlichen Darmausgang (Stoma) erhalten. Durch die Einführung der DRGs (Diagnoses-Related-Groups = Diagnose bezogene Fallgruppen) in Krankenhäusern, die Einführung der Fast-Track-Chirurgie – auch Schnellspur-Chirurgie genannt – und den allgemeinen Kostendruck im Gesundheitswesen haben sich die Liegezeiten für die Patienten im Krankenhaus in den letzten Jahren beträchtlich verkürzt.

Qualitativ gute Pflege inklusive aller notwendigen Beratungen, Schulungen und Anleitungen für Betroffene in der Stomaversorgung braucht Zeit. Dem Patienten bleibt aber im Klinikalltag oft nicht genügend Zeit, entsprechend seinen persönlichen Bedürfnissen zu üben und sich ausreichend zu informieren. Die begrenzte Liegedauer und die beeinflussenden Faktoren nehmen somit Einfluss auf die Informationsaufnahme-fähigkeit und Informationsverarbeitung des stomabetreffenen Menschen. Ziel dieser Untersuchung war herauszufinden, wie Betroffene diese Situation für sich erleben und bewerten. Ein im Zuge dieser Untersuchung entwickeltes Informationsheft soll Stomabetreffenen mit einer Colostomie mit allen wesentlichen Informationen versorgen und Ihnen die Überleitung in die häusliche Selbstversorgung erleichtern.

Schlüsselworte: Stoma, DRG, Beratung, Schulung, Selbstversorgung

Abstract:

People can obtain a stoma because of inflammatory bowel diseases, bowel tumours, intestinal occlusion, and bowel injuries or because of faecal incontinence following neurological diseases during the treatment in an acute hospital.

In relation to the implementation of the DRG's in the hospitals, the fast-track-surgery.

And the common pressure in cost-saving in the health-care system, the treatment period in the hospitals was reduced in relation to former times. High quality care with all necessary consulting, education and instructions for stoma patients need time. Patients often do not have enough time to get enough information's and spend enough time in practise.

The limited time in the hospital and the limitation factors impress the ability in information consuming and information processing for stoma patients.

The aim of this investigation was, to find out, how the stoma patients undergo this situation and how they appraise this.

An information brochure for people with a colostomy was developed and it should give all necessary Informations to patients in the period of discharge into the domestic self-care.

Keywords: stoma, DRG, information, education, self-care

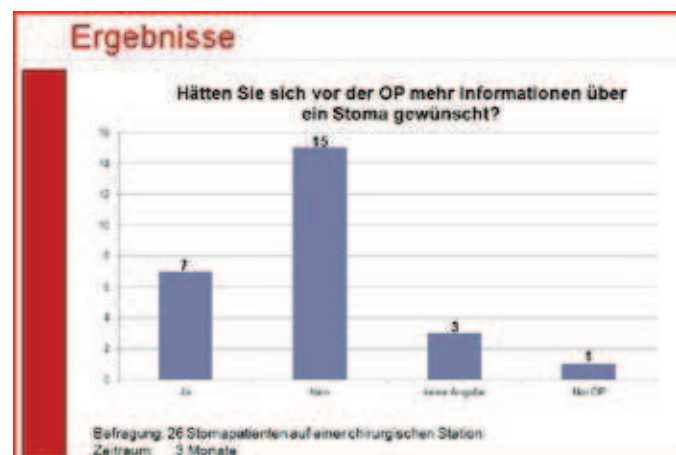
Zur Erforschung dieser beschriebenen Situation wurde eine Untersuchung geplant. Als Forschungsfragen wurden formuliert:

1. Haben die Patienten mit Stomaanlagen ausreichend Informationen erhalten?
2. Fühlen sich die Patienten gut vorbereitet auf die neue Situation zu Hause?

Im Rahmen einer quantitativen, beschreibenden Querschnittstudie wurden von 26 Patienten mittels eines standardisierten Fragebogens Daten erhoben. 14 männliche und 12 weibliche Stomabetreffene im Alter zwischen 20 und 80 Jahren wurden im Zeitraum ihrer stationären Krankenhausbehandlung befragt. Alle Befragten konnten zum Zeitpunkt der Befragung ihre Stomaversorgung selbstständig durchführen.

7 Patienten, das sind 26,9%, hätten sich mehr Informationen über ein Stoma vor der Operation gewünscht. Diese Patienten gaben an, dass sie gerne gewusst hätten, wie ein Stoma aussieht und was sich im Alltag für sie ändert.

Die Mehrheit (15 Patienten) fühlte sich jedoch vor ihrer Operation gut informiert.



Die veränderten Verhältnisse im Bauch nach der Operation konnten sich nur 9 (34,6%) der Befragten vorstellen. Das heißt, 65,4% der befragten Patienten hatten nur teilweise oder gar keine Vorstellung über ihre veränderte Anatomie im Bauch nach dem operativen Eingriff.



Auf die Frage zu den präoperativ erhaltenen Informationen, zu Ernährung, Sport und Freizeit, Beruf, Selbsthilfegruppen, Anerkennung als Schwerbehinderter und mögliche Nachversorger im Homecarebereich zeigten sich Informationslücken. Hierbei war sehr auffällig, dass die Betroffenen gut über Ernährung und Nachversorger informiert wurden, aber über Selbsthilfegruppen und Schwerbeschädigung die Hälfte der befragten Stomabetroffenen keine Informationen erhielten.

Diese Ergebnisse zu den nicht, nur teilweise erhaltenen oder internalisierten Informationen könnten erklären, warum sich nur 16 (61,5%) von 26 befragten Patienten gut vorbereitet fühlten auf die neue Situation zu Hause als Stoma-träger.



Fazit

Die Ergebnisse meiner Patientenbefragung zeigten, dass weiterer Informationsbedarf bei Betroffenen mit einer Stomaanlage besteht. Es ergab sich daraus die Frage, ob der Patient postoperativ überhaupt in der Lage ist, alle erhaltenen Informationen zu internalisieren. Um Informationen zu verinnerlichen, sollte man diesen seine volle Aufmerksamkeit geben. Doch gerade in der postoperativen Phase ist der Patient zum Beispiel von Unsicherheiten, Ängsten, Schmerzen, Übelkeit und dem

veränderten Körperbild beeinflusst. Weiterhin bleibt ihm durch die begrenzte Krankenhausaufenthaltsdauer nicht viel Zeit sich mit der veränderten Situation ausreichend auseinander zu setzen. Daher sind bestehende Informationslücken, wie in der Befragung nachgewiesen, völlig nachvollziehbar.

Da die Aufenthaltsdauer unserer Patienten in der Klinik nicht verlängert werden kann, habe ich zur Unterstützung des Anleitungs-, Schulungs- und Beratungsprozesses ein Informationsheft mit allen nötigen Informationen, die der Patient für seine Rückkehr in das gewohnte Umfeld benötigt, erstellt. Der Betroffene soll bereits während des Krankenhausaufenthaltes die Möglichkeit bekommen, die mündlich erhaltenen Informationen jederzeit nachlesen

zu können. Dieses Heft soll ihm eine zusätzliche Sicherheit im Umgang mit dem Stoma geben und somit unterstützend die Selbstpflegekompetenz der Stomabetroffenen gewährleisten. Das entwickelte Informationsheft nimmt Bezug auf die Ergebnisse der eingangs darge-

stellten Untersuchung und soll sich an Betroffene mit einer Colostomie richten. Es werden zunächst anatomische Grundlagen erklärt, um ein besseres Verständnis für die Stomaanlage zu erhalten. Dieses Themengebiet kann mit seinen enthaltenen Bildern und Grafiken insbesondere das präoperative Aufklärungsgespräch unterstützen. Weiterhin erhält der Betroffene Informationen, Tipps und Ratschläge zur Versorgung der Stomaanlage. Der Versorgungswechsel, unter Berücksichtigung verschiedener Versorgungsprodukte werden erläutert und möglicherweise auftretende Komplikationen nach Anlage einer Colostomie beschrieben. Hier wird insbesondere der präventive Ansatz dieses Informationsmediums deutlich, da die beschriebenen Maßnahmen zur Komplikationsvorbeugung nachhaltig zur Sicherheit in der Selbstversorgung beitragen werden. Im Themengebiet Ernährung wird über den Einfluss einzelner Lebensmittel auf die Stuhlkonsistenz, Geruchsbildung und Windabgang hingewiesen, um den Betroffenen eine Möglichkeit der Einflussnahme auf die Ausscheidung zu geben. Einen breiten Raum in der Informationsbroschüre nimmt die Information zur Gestaltung des Alltags als Stomabetroffener ein.

Einrichtungen der Selbsthilfe und der Nachsorge im Homecarebereich werden ebenfalls umfangreich in der Informationsbroschüre dargestellt. Da viele Fragen auch erst im häuslichen Umfeld entstehen, wurden Adressen und Hinweise zu Beratungs- und Informationsstellen, an die sich der Patient später wenden kann, mit eingefügt.

Fazit

Eine Colostomie ist eine chirurgisch angelegte Öffnung auf der Bauchdecke über die, anders als es die Natur vorgesehen hat, Stuhl, also Stoffwechselprodukte, aus dem Dickdarm abgeleitet werden müssen.

„Wade (1990) weist nach, dass ... Stomata Auswirkungen auf die Psyche der Patienten haben und dass Annahme und Bewältigung davon abhängen, wie sorgfältig sie von fachlicher Seite aufgeklärt, betreut und unterstützt werden.“ (Körperbild und Körperbildstörungen) Insofern ist es wichtig, dass Stomapatienten im Krankenhaus, in der ersten Zeit mit der neuen Lebenssituation eine

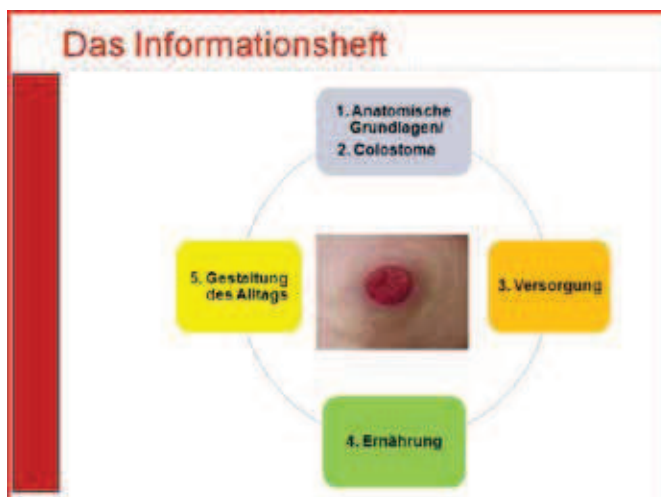
fachlich hochwertige Betreuung erhalten. Es kann der Grundstein für ein gestärktes Selbstwertgefühl, Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit gelegt werden.

Fachlich, hochwertig Betreuung umfasst das Vermitteln von Informationen, Schulen, Anleiten und das individuelle Beraten.

Doch da der Patient in der postoperativen Phase nicht in der Lage ist, Informationen ausreichend zu verarbeiten und ihm durch die vom Gesundheitswesen vorgegebenen begrenzten Liegezeiten, die Zeit nicht gegeben wird, entstehen häufig Informationslücken.

In dem von mir erstellten Informationsheft, möchte ich den Patienten die Möglichkeit geben, sich in Ruhe zusätzlich über die Colostomie zu informieren, um so diese Lücken zu schließen. Das Heft enthält Informationen zur Anatomie, Versorgung, Ernährung, Gestaltung des Alltags und Komplikationen in der Colostomieversorgung.

Befragungen bieten die Möglichkeit die Bedürfnisse der Betroffenen und die Qualität der erbrachten Arbeit zu erkunden. Somit können sie dazu beitragen, spezielle Leistungen in der Versorgung und Beratung von Stomaträgern tat-



sächlich zu verbessern. Der Nachweis der Nützlichkeit dieser, von mir erstellten Informationsbroschüre zu einer verbesserten Informationsvermittlung und als Beitrag zur Sicherheit der Betroffenen im Umgang mit dem Stoma bedarf einer Erprobung in der Praxis.



Corinne Kutzner,
GUK, Pflegeexpertin SIW
Berlin
Kontakt: Corinne.Kutzner@t-online.de

Literaturverzeichnis

- (1) Elisabeth Stoll-Salzer, Gerlinde Wiesinger (2005) *Stomatherapie. Grundlagen & Praxis.* Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart
- (2) Marie Esch (2005) *Stomatherapie. Beratungs-Anleitung-Pflege.* Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart
- (3) Dr. med. Nicole Menche, Langen/Hessen, 6. Auflage *Biologie, Anatomie, Physiologie, Urban & Fischer, München Jena*
- (4) *Pflege Heute* (2007). 4. Auflage. Urban & Fischer, München Jena
- (5) Dozent J.Kottner. *Unterrichtshandout Pflegeforschung*
- (6) Dozentin E. Breitenbach. *Unterrichtshandout Ernährung - Stoma*
- (7) Mave Salter (1999) *Körperbild und Körperbildstörungen, Ullstein Medical Verlagsgesellschaft, Wiesbaden*
- (8) Gabriele Gruber, Msc Werner Droste (2010) *Sektorenübergreifender Leitfaden Stomatherapie, Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover*

Bild und Grafik: Corinne Kutzner



Bilder: PhotoDisc

Werben auch Sie neue Mitglieder für die FgSKW!

Info und Beitrittsformular unter:

www.fgskw.org



Für eine starke Gemeinschaft in der Pflege!